

Yanis Varoufakis über Europas Ukraine-Politik, globalen Handel und die Zerstörung von Gaza

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Guten Abend, es ist Freitag, der 9. Mai. Willkommen zu einer neuen Folge von System Update, unserer Live-Abendshow, die jeden Montag bis Freitag, ohne Ausnahme, um 19 Uhr Eastern Time exklusiv hier auf Rumble, der Alternative zu YouTube für freie Meinungsäußerung, ausgestrahlt wird. Heute Abend ist Yanis Varoufakis zu Gast, ein bedeutender griechischer und australischer Ökonom, Politiker und Aktivist. Als griechischer Finanzminister im Jahr 2015 erlangte er während der Verhandlungen um die griechische Schuldenkrise weltweite Aufmerksamkeit. Er führte den Widerstand gegen die Versuche neoliberaler globalistischer Institutionen wie des IWF, der Europäischen Zentralbank und der EU an, Griechenland zu zwingen, weitere hochverzinsliche Kredite aufzunehmen, um die Rückzahlung seiner Staatsschulden vorzutäuschen. Und er kämpfte am lautesten gegen die Versuche, dem griechischen Volk, das ohnehin schon schwer genug zu leiden hatte, durch Zwangsmaßnahmen, die Brüssel Griechenland auferlegen wollte, noch mehr Leid zuzufügen. Wie die meisten Menschen, die versuchen, sich solchen neoliberalen Machtzentren zu widersetzen oder sie herauszufordern, scheiterte Varoufakis letztendlich in dem Sinne, dass er aus seiner Regierung und seinem Amt zurücktrat, als diese begannen, Zugeständnisse zu machen, die er als „Kapitulation“ betrachtete. Es gelang ihm jedoch, die griechische Bevölkerung davon zu überzeugen, ein Referendum abzulehnen, das die Forderungen der EU ratifiziert hätte. Natürlich ignorierte die Regierung am Ende den Willen des Volkes, wie sie es so oft tut. Dabei lenkte er auch die internationale Aufmerksamkeit auf die Art und Weise, wie diese Finanzinstitutionen das Leben der einfachen Bürger zerstörten – eine Dynamik, die weiterhin rechtspopulistische Bewegungen in der EU, den USA und auf der ganzen Welt antreibt. Und so erhielt er, ob er wollte oder nicht, eine riesige Plattform und gilt heute weithin als einer der bestinformierten und unabhängigen Analysten wirtschaftlicher und geopolitischer Debatten. Wir sehen ihn jedenfalls so und freuen uns sehr,

dass er diese Plattform hat und sich bereit erklärt hat, heute Abend in unserer Sendung zu sein.

Varoufakis ist derzeit Professor an der Universität Athen, wo er sich in seiner akademischen Arbeit mit globalen Wirtschaftssystemen, Spieltheorie und Kritik am Neoliberalismus beschäftigt. Er ist Vorsitzender der Partei Mera25, Mitbegründer der Bewegung für demokratische Reformen DiEM25 und Bestsellerautor. Sein neuestes Buch heißt Technofeudalism: What Killed Capitalism [Technofeudalismus: Was den Kapitalismus zerstört hat] – darin untersucht er, wie Technologie die Weltwirtschaft verändert hat. Wir begrüßen ihn heute Abend, um eine Vielzahl von Themen zu diskutieren, darunter die Lehren, die er aus dem erbitterten Kampf mit dem IWF und der EU im Jahr 2015 gezogen hat, seine Gedanken zu Trumps aktueller Terrorpolitik, die weitaus differenzierter ausfallen, als man angesichts seiner Verbindung zur Linken in der öffentlichen Wahrnehmung erwarten könnte. Wir sprachen über Trends in der EU hinsichtlich ihrer Entschlossenheit, die Militärausgaben massiv zu erhöhen und sich zu einer unabhängigen Militärmacht zu entwickeln, über die Zerstörung Gazas durch Israel und die Unterstützung der EU für diese Zerstörung und vieles mehr. Wir haben dieses Interview heute, Freitag, aufgezeichnet und freuen uns, es Ihnen präsentieren zu können.

Bevor wir dazu kommen, haben wir noch ein paar Hinweise zum Programm. Zunächst einmal möchten wir unsere Zuschauer dazu ermutigen, die Rumble-App herunterzuladen. Diese App funktioniert auf Ihrem Smart-TV, Ihrem Smartphone, Ihrer Spielkonsole und vielen anderen Geräten. Ich habe gar nicht genug Zeit, um alle aufzuzählen. Das würde wahrscheinlich zu lange dauern. Sobald Sie die App heruntergeladen haben, können Sie die Programme, die Sie am liebsten sehen möchten, auf dieser Plattform verfolgen. Wenn Sie Benachrichtigungen aktivieren, werden Sie per E-Mail oder SMS informiert, sobald eine der Sendungen, die Sie verfolgen, live auf der Plattform ausgestrahlt wird. Klicken Sie einfach auf den Link und schon können Sie die Sendungen direkt nach Beginn der Ausstrahlung ansehen. Das hilft den Live-Zuschauerzahlen jeder Sendung und damit auch der freien Meinungsäußerung, für die Rumble sich einsetzt. Zur Erinnerung: System Update ist auch als Podcast verfügbar. Sie können jede Folge 12 Stunden nach der ersten Live-Ausstrahlung hier auf Rumble, auf Spotify, Apple und allen großen Podcast-Plattformen anhören. Wenn Sie unsere Sendung bewerten, rezensieren und abonnieren, helfen Sie uns dabei, die Sichtbarkeit des Programms zu verbessern. Schließlich sind wir als unabhängige Journalisten und unabhängige Medien auf die Unterstützung unserer Zuschauer und Mitglieder angewiesen. Um das Programm zu unterstützen, können Sie auf die Schaltfläche „Beitreten“ klicken, die Sie zur Locals-Community führt, wo Sie Mitglied werden können. Damit erhalten Sie Zugang zu einer Vielzahl von Vorteilen und interaktiven Angeboten. Wir führen normalerweise freitagabends eine Frage-und-Antwort-Runde durch, heute Abend jedoch nicht, da wir dieses Interview haben. Aber normalerweise beantworten wir am Freitagabend ausschließlich Fragen von Mitgliedern der Locals-Community, und Sie erhalten viele weitere Vorteile. Vor allem aber ist es die Community, auf die wir wirklich angewiesen sind, um den unabhängigen Journalismus zu unterstützen, den wir hier jeden Abend betreiben. Klicken Sie

einfach auf die Schaltfläche „Beitreten“ direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite, und Sie gelangen direkt zu dieser Community.

Alles klar, gleich zeigen wir Ihnen unser Interview. Vorher möchte ich aber noch kurz auf einige aktuelle Nachrichten eingehen und dann auf eine Geschichte, über die wir schon ausführlich berichtet haben. Es geht um den Fall einer in der Türkei geborenen Doktorandin an der Tufts University, die kurz vor dem Abschluss ihrer Promotion stand. Sie wurde von ICE-Agenten in Zivilkleidung von der Straße geholt und nach Louisiana geflogen, in der Hoffnung der Regierung, dort einen Richter zu finden, der ihre Abschiebung ohne Weiteres genehmigen würde. Stattdessen ordnete das Gericht ihre Rückkehr nach Vermont an, wo sie festgenommen worden war, und das Gericht hat heute eine Entscheidung erlassen, mit der ihre sofortige Freilassung aus dem Gefängnis angeordnet wird, damit sie gegen ihr Ausweisungsverfahren vorgehen kann. Der Richter stellte jedoch fest, dass sie keinerlei Gefahr für die Gemeinschaft darstelle und dass sie nichts getan habe, was die Regierung ihr vorwerfen könnte, außer dem, was wir bereits wussten, nämlich dass sie vor einem Jahr in der Studentenzeitung der Tufts University eine sehr milde Stellungnahme zum Entschluss des Studentensenats veröffentlicht hatte, in dem dieser die Veräußerung von Investitionen in Israel forderte. Der Artikel lobte weder die Hamas noch erwähnte er den 7. Oktober. Er rief weder zu Terrorismus noch zu anderen Handlungen auf, die ich bei anderen beobachtet habe. Und schließlich war die Regierung gezwungen, ihre Vorwürfe gegen sie offenzulegen. Handelt es sich wirklich nur um den Kommentar oder gibt es noch andere Gründe? Und hier ist, was Richter William Sessions vom US-Bezirksgericht für den Bezirk Vermont zu sagen hatte, Zitat: „Ihre fortgesetzte Inhaftierung könnte die Meinungsfreiheit von Millionen und Abermillionen Menschen in diesem Land, die keine Staatsbürger sind, einschränken“, sagte Richter William Sessions während der Anhörung am Freitag. Zitat: „Die Regierung hat außer dem Kommentar keinen weiteren Beweis vorgelegt. Das ist buchstäblich der Fall“, sagte er. Dann fügte er hinzu: „Es gibt hier keine Beweise für die Motivation, abgesehen von der Betrachtung des Gastkommentars, sodass sich daraus eine sehr bedeutende und substanziale Behauptung ergibt, dass der Gastkommentar, also die Meinungsäußerung einer Person, die normalerweise durch den Ersten Verfassungszusatz geschützt ist, die Grundlage für diese besondere Inhaftierung bildet.“ Sie ist nun aus dem Gefängnis entlassen worden. Dies folgt einer ähnlichen Anweisung eines Gerichts in New York, das einen Palästinenser mit einem Studentenvisum in den Vereinigten Staaten ebenfalls aus dem Gefängnis entlassen hat, mit der Begründung, dass er keine Gefahr darstellt, nie verhaftet wurde und keine Vorstrafen hat, genau wie sie. Und wenn die Regierung sie ausweisen will und sie nun versuchen, dies mit Verweis auf den ersten Verfassungszusatz anzufechten, können sie dies tun, ohne in einem schrecklichen ICE-Gefängnis in Louisiana festzusitzen. Das ist also nicht nur gut für sie, was es natürlich ist, sondern auch eine wichtige Bestätigung für den ersten Verfassungszusatz. Wenn ein Land Menschen wegen Meinungsbeiträgen, die sie in ihrer Studentenzeitung geschrieben haben, inhaftiert, bestraft oder von der Straße schnappt, dann ist in den Vereinigten Staaten etwas sehr schiefgelaufen. Es ist also gut zu sehen, dass Richter sich dagegen wehren. Wir werden sicherlich in Kürze ausführlicher darüber berichten. Hier ist zunächst einmal das Interview, das wir heute Abend geführt haben.

Yanis, schön, Sie zu sehen. Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben. Wir freuen uns sehr darauf. Ich habe viele Fragen, also lassen Sie uns gleich loslegen. Ich möchte natürlich vor allem über die aktuellen Ereignisse sprechen, und es gibt viele Kriege, Konflikte und wirtschaftliche Probleme, die große Aufmerksamkeit verdienen. Darauf möchte ich den Großteil der Zeit verwenden. Bevor ich jedoch dazu komme, möchte ich kurz auf die Zeit im Jahr 2015 eingehen, als Sie griechischer Finanzminister waren. Ich glaube, dass Ihre Arbeit damals einem großen Publikum weltweit bekannt wurde. Ich habe Ihre Arbeit damals zum ersten Mal wahrgenommen. Für diejenigen, die die Hintergründe nicht kennen, war das sehr interessant, da Griechenland mit einer Schuldenkrise konfrontiert war. Die EU, die Weltbank und die Europäische Zentralbank setzten Griechenland unter Druck und versuchten, Ihnen die Sparmaßnahmen aufzuzwingen, gegen die Sie sich als gewählter Politiker gewehrt hatten, und es kam zu einem großen Konflikt. Sie gewannen ein Referendum in Ihrem Land, in dem Sie die Bevölkerung davon überzeugten, das EU-Abkommen abzulehnen, aber die Führung Ihrer Partei und Griechenlands kapitulierte letztendlich, wie Sie es nannten, und Sie traten zurück. Das ist eine sehr grobe Zusammenfassung. Sie können gerne noch etwas hinzufügen. Aber was mich interessiert, ist, was Sie aus dieser Erfahrung gelernt haben. Wie prägt diese Erfahrung Ihre heutige Sicht auf den Neoliberalismus, die EU oder politische Konflikte im Allgemeinen?

Yanis Varoufakis (YV): Diese Antwort hat mehrere Teile, von denen einige für unser Publikum interessant sein könnten. Der erste betrifft die Ursachen der Krise, die Sie beschrieben haben. Um eine Verbindung zu unserem hauptsächlich in den Vereinigten Staaten ansässigen Publikum herzustellen, ist es wichtig zu verstehen, dass die Ereignisse hier in Griechenland eine direkte Folge des Zusammenbruchs der Wall Street im Jahr 2008 waren. Denn der Zusammenbruch der Wall Street führte, genau wie 1929, zum absoluten Bankrott jeder einzelnen Bank in Deutschland und Frankreich. Man muss das nur sagen, um das Ausmaß dieser Katastrophe zu begreifen. Es war Panik. Die Regierungen verstanden nicht, warum sie zusammengebrochen waren. Sie hatten keine Ahnung, wo sie das Geld hernehmen sollten, um sie zu retten, um sie zu sanieren. Denn anders als in den Vereinigten Staaten, wo es die Federal Reserve gab, die sich mit der Bundesregierung zusammensetzte und sofort das nötige Geld drucken konnte, durch TARP, durch verschiedene andere Mittel, quantitative Lockerung, hatten die Europäer diese Regel, dass wir weder die Banken eines Nationalstaates noch die Regierung eines Nationalstaates retten dürfen. Also mussten sie Wege finden, die Regeln zu brechen, während sie vorgaben, sie zu respektieren. Sie können sich also vorstellen, was für ein Chaos das war, entschuldigen Sie bitte meinen nicht besonders wissenschaftlichen Ausdruck. Und sie waren wie dumme Katzen, die ihren eigenen Schwanz jagten. Sie liehen sich Geld von den schwächsten Bürgern Europas, um die Banken effektiv zu retten. Am Anfang konnten sie nicht einmal Geld drucken. Da Griechenland der fragilste und wirtschaftlich am stärksten angeschlagene Teil dieses Blocks namens Eurozone war, brachen wir als Erste zusammen. Aber das war nur der erste Dominostein eines Dominoeffekts.

Als ich fünf Jahre später, im Jahr 2015, in die Regierung kam, hatte ich nur eine Aufgabe, ein Ziel – nämlich den Auftrag, den ich vom griechischen Volk erhalten hatte: mich dagegen zu

wehren, von den Mächtigen, den internationalen Finanziers, dem Internationalen Währungsfonds, der Europäischen Zentralbank, der Europäischen Kommission und so weiter, Geld zu hohen Zinsen aufzunehmen, um so zu tun, als würde man die deutschen und französischen Banken zurückzahlen. Denn sie bestanden nicht nur darauf, dass ich im Namen unseres leidenden Volkes einen Kredit aufnehmen sollte, sondern dass die Bedingungen für die Gewährung dieser Kredite noch härtere Sparmaßnahmen waren, die die letzten noch verbliebenen Einkommen vernichten würden. Das ist jedenfalls Geschichte, aber es ist nicht nur Geschichte, denn, Glenn, lassen Sie mich etwas sagen, das meiner Meinung nach einen direkten Bezug zu unserem heutigen Publikum hat. Ich erinnere mich an eine meiner Debatten, Beratungen, Auseinandersetzungen mit dem damaligen deutschen Finanzminister, einem Herrn namens Wolfgang Schäuble – ein sehr wichtiger, kluger und mächtiger Mann in der Europäischen Union zu dieser Zeit. Er vertrat den Standpunkt, dass wir Griechen nur durch Sparmaßnahmen und Austerität wieder selbstständig werden könnten. Und was er unter Selbstständigkeit verstand, war, dass wir zu Nettoexporteuren werden sollten. Anschließend sollten wir unsere Schulden durch die Nettoexporte zurückzahlen. Das sei ja das deutsche Modell. Ich sagte ihm: Wolfgang, dir ist doch klar, dass, wenn wir alle Nettexporteure wie Deutschland werden, wenn wir alle zu Deutschland werden, dann müssen die Vereinigten Staaten alle Nettexporte aufnehmen, die wir exportieren, denn die Chinesen sind Nettexporteure, die Japaner sind Nettexporteure. Wenn wir alle in Europa Nettoexporteure werden, wer um Himmels willen soll dann Nettoimporteur sein? Die Vereinigten Staaten, natürlich, die Nettoimporteure waren, aber was Europa zwischen dem großen Finanzkollaps von 2008 und heute getan hat, ist, dass es, ich muss sagen, mit Hilfe von Obama, Donald Trump, in gewisser Weise geschaffen hat. Was Donald Trump sagt, ist: Ihr Europäer habt einen Handelsüberschuss von 240 Milliarden Dollar gegenüber den Vereinigten Staaten, und das kann so nicht weitergehen. Ja, er ist ein verrückter Mann. Er ist eine sehr schlechte Ausgabe der Spezies Mensch. Ich halte ihn für einen Protofaschisten, einen Quasi-Faschisten. Aber in diesem Punkt hat er Recht. Und genau das hat Europa getan, um den Bankrott seiner Banken nach dem Zusammenbruch der Wall Street im Jahr 2008 zu überwinden – im Wesentlichen hat es alle unsere Länder zu harten Sparmaßnahmen, zu einer betäubenden Armut gezwungen, um den Gürtel so stark enger zu schnallen, dass wir alle zu Nettoexporteuren werden. Und jetzt rächt sich das, denn wir haben diesen Verrückten im Weißen Haus, der zu Recht darauf hinweist, dass Europa sich hier als Trittbrettfahrer verhalten hat. Nun ist natürlich das, was er stattdessen vorschlägt, völlig verrückt und schlecht. Aber das ist das Problem Europas. Europa ist nicht dieser demokratische, zivilisierte, rationale Ort, der gerade von einem Verrückten mit orangefarbenen Haaren angegriffen wurde. Europa ist schuld. Wir haben unser eigenes Volk miserabel behandelt, mit einer Kombination aus harter Sparpolitik für die vielen, in ganz Europa, nicht nur in Griechenland, sondern auch in Deutschland und geringe Investitionen und Nettoexporte in den Rest der Welt. Das ist die Lage.

GG: Ich möchte mich gleich mit Trumps Terrorplan und dem gesamten Vorhaben, das er umsetzen will, sowie den damit verbundenen Zielen befassen, aber lassen Sie uns noch einen Moment bei Europa bleiben. Ich glaube, dass die europäischen Staats- und Regierungschefs rhetorisch und vielleicht auch dauerhaft und nachhaltig anders über die Welt denken, was

zum Teil auf Trumps offensichtlichen Wunsch zurückzuführen ist, die Ukraine im Stich zu lassen, ihnen gewissermaßen einen Friedensvertrag aufzuzwingen und Europa mit dem Gedanken zurückzulassen: Oh wow, wir können uns nicht mehr auf die USA verlassen, wir sollten das besser selbst in die Hand nehmen. Er spricht sogar davon, die Europäer zu zwingen, mehr Verantwortung für ihre eigene Verteidigung zu übernehmen, und diese riesigen Budgets, die jetzt für massiv erhöhte Militärausgaben vorgesehen sind, im Namen von, ich weiß nicht, der Rettung der Ukraine oder der Schaffung einer Art unabhängiger Militärmacht EU, die nicht mehr auf die USA angewiesen ist. Wenn das geschehen würde, wenn diese erheblichen Verteidigungsausgaben, die uns angekündigt wurden oder die sogar schon kommen, tatsächlich umgesetzt würden und die EU wirklich anfangen würde, sich wieder aufzurüsten und ihr Militär in einem sehr bedeutenden Umfang aufzubauen, wie sie es für notwendig hält – welche Auswirkungen hätte das auf das ohnehin schon angeschlagene soziale Gefüge in der EU, wo sich die Menschen bedrängt fühlen und ähnlich wie in der gesamten demokratischen Welt das Gefühl haben, dass diese fernen Institutionen des Establishments sich überhaupt nicht um sie kümmern? Würde das die Lage verschärfen, oder welche Auswirkungen hätte das alles?

YV: Glenn, das vorherrschende Paradigma, die dominante Narrative in Europa lautet, dass wir unsere Autos nicht mehr verkaufen können, weil sie gegenüber BYD, den chinesischen Herstellern oder Tesla nicht wettbewerbsfähig sind. Also könnten wir genauso gut die Produktionslinien von Volkswagen auf die Produktion von Autos für Rheinmetall umstellen. Und wir werden durch diese Art von Aufrüstungsprojekt wachsen – oder lassen Sie es mich etwas pseudowissenschaftlicher ausdrücken: durch militärischen Keynesianismus. Das ist das dominierende Paradigma. Es ist eine gefährliche Irrlehre. Es ist ein Mythos. Eine giftige Lüge, die den Europäern verkauft wird. Und lassen Sie mich eines sagen: Der militärische Keynesianismus funktioniert. Er kann funktionieren. Er hat unter Hitler funktioniert. Innerhalb von zwei Jahren hat Hitler die Arbeitslosigkeit beseitigt. Deutschland wuchs. Aber das war natürlich der Zweite Weltkrieg, denn wenn man einmal damit beginnt, seine gesamte Wachstumsstrategie auf Munition zu stützen und mehr Munition zu produzieren, sind irgendwann die Lagerhäuser voll. Dann muss man sie wieder auffüllen. Man muss sie loswerden, um sie wieder auffüllen zu können. Man braucht also einen Krieg. In den Vereinigten Staaten funktioniert der militärische Keynesianismus seit den späten 1930er Jahren. Das ist der Grund, warum es einerseits natürlich den New Deal von FDR gab, aber ohne den Zweiten Weltkrieg hätte sich die amerikanische Wirtschaft nicht in diesem Ausmaß erholt und wäre während der Bretton-Woods-Ära nicht so dominant geworden. Der militärische Keynesianismus funktioniert also, aber deshalb müssen die Vereinigten Staaten alle ein, zwei, drei Jahre und manchmal sogar jedes Jahr einen Krieg führen. Deshalb hatten wir Korea, deshalb hatten wir Vietnam, deshalb hatten wir den Irak, weil die Lagerbestände aufgefüllt werden müssen, damit der militärische Keynesianismus funktioniert.

Schlägt Europa nun vor, eine eigene Reihe von Kriegen zu beginnen, um das militärische keynesianische Multiplikator-Beschleunigungswachstumsmodell aufrechtzuerhalten? Erstens wäre es aus ethischer Sicht für die menschliche Spezies katastrophal, dies zu tun. Zweitens können sie es nicht tun. Sie können es wirklich nicht tun. Denn um einen Krieg zu beginnen,

braucht man jemanden, der die Entscheidung treffen kann, den Krieg zu beginnen. In den Vereinigten Staaten gibt es den amerikanischen Präsidenten und den Kongress. Wer kann in Europa entscheiden? Selbst wenn wir eine riesige europäische Armee aufstellen würden, wer würde entscheiden, ob sie morgen in den Krieg ziehen soll oder nicht? Wer würde diese Männer und Frauen ins Schlachtfeld schicken? Ich hoffe, dass das nie passiert, aber wenn doch, wer würde darüber entscheiden? Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, hat nicht einmal in ihrer eigenen Nachbarschaft ein demokratisches Mandat, geschweige denn in ganz Europa.

GG: Gott sei Dank, sie würde es gerne tun. Sie würde es gerne tun, aber...

YV: Null demokratische Legitimität. Das steht nicht einmal in ihrer Stellenbeschreibung. Es war einmal Angela Merkel, die de facto die Führerin Europas war, weil Deutschland noch einen massiven Überschuss hatte, der so nachhaltig war, während alle anderen Sparmaßnahmen durchführten. Heute kann man nicht einmal mehr eine Wahl durchführen – der Papst wurde schneller gewählt als der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Frankreich hat einen lahmen Präsidenten, Frankreich ist ohnehin ein Defizitland. Als ich in der Regierung war, gab es in Europa eine Nord-Süd-Spaltung, heute gibt es auch eine Ost-West-Spaltung. Kurz gesagt, was ich damit sagen will, ist, dass es nicht funktionieren kann. Es wird nicht funktionieren. Europa wird schneller stagnieren – weil sie sich gerade jetzt verschulden. Wissen Sie, es gibt eine Richtlinie, die aus Brüssel in unsere Hauptstädte kommt, die besagt, dass Ressourcen, Finanzmittel, von Sozialprogrammen auf Militärausgaben verlagert werden sollen. Das geschieht in Europa, wo die Mehrheit der Menschen wie Vieh behandelt wurde, das längst seinen Marktwert verloren hat. Und deshalb wenden sie sich nach rechts, genau wie in der Zeit zwischen den Weltkriegen. Sozialausgaben zu kürzen, um Panzer zu kaufen, die wir weder brauchen noch wollen, und gleichzeitig die Verschuldung unserer ohnehin schon finanziell angeschlagenen Länder zu erhöhen – und das ohne jeglichen Multiplikatoreffekt, der mittelfristig das Wachstum ankurbeln könnte. Damit graben wir uns nur noch tiefer in das Loch, in dem wir uns bereits befinden, anstatt mit dem Graben aufzuhören.

GG: Aber diese Frage interessiert mich wirklich, denn was Sie für Europa beschreiben, ist meiner Meinung nach bereits in den Vereinigten Staaten geschehen. Es geschieht in vielen Teilen der demokratischen Welt. Meiner Ansicht nach hat dies in Brasilien zur Wahl von Jair Bolsonaro geführt, nachdem die Arbeiterpartei unter Lula 16 Jahre lang an der Macht war. Es gibt natürlich Orte in Europa, an denen es nicht nur eine Zukunftsvision ist, dass diese populistischen rechten Parteien wachsen werden, sondern sie wachsen ganz offensichtlich sehr stark und zeigen ihre Stärke bei Wahlen. Was mich erstaunt hat, ist, dass selbst nach 2016, als Donald Trump alle Erwartungen widerlegt hat und gewonnen hat, alle politischen Regeln gebrochen hat, fast niemand daran interessiert war, zu hinterfragen, warum jemand wie Donald Trump, der in Bezug auf sein Verhalten so gar nicht unseren Erwartungen entspricht, trotz all der Institutionen, die sich gegen ihn gestellt haben, zum Präsidenten gewählt wurde. Man gab den Wählern die Schuld, man sagte, die Wähler seien rassistisch, sie seien anfällig für alles Mögliche. Aber es gab kein Gefühl von: Hey, was machen wir

eigentlich? Warum haben sich so viele Menschen gegen die Institutionen gewandt, denen sie früher so vertraut waren? Gegen diesen parteiübergreifenden Konsens, all diese anderen Institutionen. Und bis heute, selbst nachdem Trump 2020 fast und 2024 erneut gewonnen hat, glaube ich immer noch nicht, dass es irgendeine Art von Selbstreflexion oder Hinterfragung gibt, warum diese rechtspopulistischen Bewegungen wachsen. Es ist eine Anti-Establishment-Begeisterung, die sie antreibt. Und ich sehe auch in Europa keine solche Selbstreflexion. Und solange das nicht geschieht, werden diese Parteien weiter wachsen, egal was passiert. Und ich denke, Sie meinen, und das sehe ich auch so, dass das, was sie tun, nämlich tonnenweise Geld aus Sozialprogrammen für Menschen, die wir bereits in den Boden gestampft haben, abzuziehen, um unser Militär aufzurüsten und Militärverträge zu bereichern, das Ganze nur noch weiter anheizen wird. Warum glauben Sie, dass diese etablierten Institutionen so zögern, in den Spiegel zu schauen und zu sagen: Was haben wir getan, dass die Menschen uns hassen?

YV: Weil der Status quo, die Art und Weise, wie unsere politischen Ökonomien sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa funktioniert haben, diese Eliten massiv bereichert hat. Glenn, denken Sie darüber nach. Nehmen Sie zunächst einmal Ihr Land, bevor wir zu Europa kommen. Das liberale Establishment, das sehr, sehr nah an der Wall Street ist, Bill Clinton, Hillary Clinton, Barack Obama, stand der Wall Street viel, viel näher als die Republikaner, oder zumindest genauso nah. Warum ist die Wall Street nun so ein Motor für die Schaffung von Wohlstand? Nun, das liegt an den Staatsdefiziten der Vereinigten Staaten. Nach 1971, als das Bretton-Woods-System gesprengt wurde, wurde das Nachkriegsmodell praktisch auf den Kopf gestellt. Zwischen 1950 und 1971 hatten die Vereinigten Staaten einen Handelsüberschuss. Sie waren ein Überschussland. Und ich würde sagen, sehr klugerweise nahmen die aufeinanderfolgenden amerikanischen Regierungen von Eisenhower bis LBJ einen Teil der amerikanischen Überschüsse und recycelten sie. Sie dollarisierten Europa und Japan, damit die Europäer und Japaner genug Dollar hatten, um weiterhin die amerikanischen Nettoexporte zu kaufen, um Amerika im Überschuss zu halten. Nun, dieses Modell ist aus einer Reihe von Gründen gescheitert. Der Vietnamkrieg, die Tatsache, dass die amerikanische Industrie gegenüber Japan und Deutschland an Wettbewerbsfähigkeit verlor, das „Greater Society Program“ von LBJ, das eine Menge Geld kostete und die Importe erhöhte – Amerika wurde zu einem Defizitland. Und was tat die Nixon-Regierung? Nach 1971, und dann folgte die Carter-Regierung, dann die Reagan-Regierung, haben sie das amerikanische Handelsdefizit absichtlich ausgeweitet. Und das ist das Schöne und das Schreckliche daran. Das amerikanische Handelsdefizit wurde zum Wachstumsmotor für Deutschland, Japan und später auch für China. Es war wie ein riesiger Staubsauger, der die Nettoexporte Deutschlands, Japans und Chinas und natürlich auch aller anderen Länder in die Vereinigten Staaten saugte. Aber das sind die wichtigsten Machtblöcke. Wie wurden diese Defizite bezahlt? Mit Schuldscheinen, die wir Greenbacks oder Dollar nennen, richtig? Gedruckte Dollar, die an die deutschen, japanischen und chinesischen Kapitalisten gingen. Und was haben sie mit den Dollars gemacht? Sie konnten sie nicht in ihren eigenen Ländern ausgeben. Also schickten sie sie zurück an die Wall Street. Und die Wall Street forderte und erreichte eine vollständige Deregulierung, wenn sie die Rolle der Wiederverwertung der Gewinne anderer übernehmen sollte. Und was haben sie mit diesem Geld gemacht? Sie haben das

Loch im Haushalt der Bundesregierung gestopft, US-Staatsanleihen gekauft und vor allem Immobilien gekauft.

Wir haben also eine gesamte herrschende Klasse in den Vereinigten Staaten, die umso reicher wird, je mehr die Vereinigten Staaten in die roten Zahlen rutschen. Erinnern Sie sich? Verstehen Sie das? Je mehr die Vereinigten Staaten als Land in die roten Zahlen rutschen, was ihre Handelsbilanz angeht, desto reicher wird die Rentierklasse der Vereinigten Staaten. Irgendwann fangen sie an, ihre eigene Propaganda zu glauben. Die Propaganda dreht sich ausschließlich um risikoloses Risiko. Das war die verrückte Theorie der Effizienzmarkthypothese, die an amerikanischen Universitäten, den Ivy-League-Universitäten, die Runde machte und der ideologische Deckmantel war, unter dem die Wall Street ihre Massenvernichtungswaffen für die Finanzwelt produzierte: CDOs, CDSs, CBO Squares und so weiter. Sie glaubten an den Mythos, dass wir in einem globalisierten Dorf lebten, in dem freie Märkte uneingeschränkt herrschten. Sie glaubten an die Idee, dass es eine Zeit der Stabilität war, in der dieses Modell auf den Ungleichgewichten des wachsenden Handelsdefizits der Vereinigten Staaten und dem ebenfalls wachsenden Kapitalüberschuss beruhte, da das Geld anderer Leute in die Vereinigten Staaten floss. Wenn also 30, 40 Jahre lang eine herrschende Klasse existiert, egal wo, in welchem Land, die durch eine bestimmte wirtschaftliche Ordnung exponentiell reicher wird, dann ist es wirklich sehr schwer für sie, sich umzudrehen und durch Selbstreflexion und rationale Analyse zu sagen: Wisst ihr, das funktioniert nicht mehr für uns oder für das Land. Oder vielleicht funktioniert es für uns, aber nicht für das Land. Und deshalb haben sie 2016 nicht in Frage gestellt, ob Trumps Sieg, wie ich glaube, das Ergebnis von Barack Obamas Verrat am amerikanischen Volk war. Sie gaben Putin die Schuld. Sie gaben Facebook die Schuld. Ich habe keinen Zweifel daran, dass Putin und Facebook abscheuliche Wesen sind, die versuchen, die amerikanische Wahl zu beeinflussen. Aber das ist nicht der Grund, warum Trump gewonnen hat. Als die Demokraten sich davon überzeugt hatten, dass sie unter sonst gleichen Bedingungen gewonnen hätten, war es nur eine Frage der Zeit, bis die demokratischen Verschiebungen innerhalb der Vereinigten Staaten, mehr Latinos und so weiter, dies zu einem dauerhaft demokratischen Regime machen würden. Also haben sie ihre eigene Lüge geglaubt. Entschuldigen Sie den Ausdruck.

GG: Ja, ich verstehe, warum die Demokraten bereit waren, 2016 als große Verirrung abzuschreiben und einfach zu sagen: Oh, das liegt daran, dass sie mit Russland gemauschelt haben usw. Aber diese Trends haben sich weiter verstärkt. Und nun hat Trump in drei Wahlen eine bemerkenswerte Stärke bewiesen, die weit über das hinausgeht, was die Menschen erkennen oder verstehen konnten. Und ich glaube nicht, dass es noch mehr Selbstreflexion gibt. Ich verstehe Ihren Standpunkt, dass viele Menschen ein Interesse an der Kontinuität haben. Ich meine also nicht, warum sie moralisch nicht bereit sind, ihre eigenen Interessen für das Allgemeinwohl zu opfern. Ich meine nur, dass es strategisch gesehen historisch nicht sinnvoll ist, nicht zumindest so zu tun, als würde man sich um die Mehrheit der Menschen kümmern, die wirtschaftlich leiden, denn sonst kommt es zu einer massiven Gegenreaktion, entweder bei Wahlen, wie wir gerade sehen, oder in Form von Gewalt und Revolution. Deshalb fuhren die reichsten Leute wie Henry Ford und J. P. Morgan früher ständig durch die

Straßen und verteilten Geld an die Menschen, um zu sagen: Schaut her, wir sind gute Menschen, wir sind wohltätig, wir sind gütig, unser Reichtum kommt auch euch zugute. Die Alternative dazu ist, einfach eine höhere Mauer zu bauen. Man richtet ein Überwachungssystem ein, militarisiert die Polizei – all das wird bereits getan – und sagt einfach: Ach, zum Teufel mit ihnen, wir müssen sie nicht beschwichtigen. Wenn sie wirklich übermütig werden, können wir sie einfach mit Gewalt niederschlagen. Und ich glaube, dass viele im Westen dies für den besten Weg halten. Aber es gibt immer noch Wahlen, und die könnten ebenfalls ein Mittel dafür sein.

Lassen Sie mich zu den Zöllen kommen, denn ich möchte das unbedingt verstehen. Wir müssten eine ganze Sendung nur über Zölle sprechen, um Ihre Ansichten wirklich zu begreifen, es ist ein kompliziertes Thema, aber ich möchte Sie Folgendes fragen: Seit ich mich erinnern kann, seit ich mich für Politik interessiere, ist der Freihandel das Schreckgespenst der Linken in den Vereinigten Staaten und in Europa. Ich meine, die Proteste gegen die Welthandelsorganisation 1999 in Seattle waren ein wichtiger Moment, in dem die Menschen verstanden haben, dass sie Opfer von Dingen wie dem NAFTA sind. Und der Welthandel ist der Grund, warum die Linke die Clintons hasst, weil sie eine Politik des Freihandels vorangetrieben haben und das NAFTA und die Clintons für die Deindustrialisierung der Vereinigten Staaten verantwortlich machen, vor der viele gewarnt haben, darunter auch die populistische Rechte. Aber diese Ansicht wurde vor allem von der Linken vertreten. Infolgedessen waren Zölle ein Mittel, um sich gegen die Tyrannei des Freihandels, gegen die Zerstörung durch den Freihandel zu wehren. Und jetzt kommt Donald Trump und vertritt genau diese Position. Er ist derjenige, der sagt, dass der Freihandel die Vereinigten Staaten in der von Ihnen beschriebenen Weise ruiniert, aber auch, dass diese Länder, die unser Land mit billigen Produkten überschwemmen, für den Verlust dieser Arbeitsplätze verantwortlich sind. Deshalb wollen wir eine nationalistische Wirtschaftspolitik wieder einführen, die unserem Volk dient und nicht von diesen billigen Lieferketten abhängig ist, die unsere Wirtschaft zerstören. Ich verstehe, warum Menschen wie Sie das schrecklich finden, diese willkürliche Grafik, die erstellt wird, oder die Behandlung von Handelsdefiziten als Zoll oder Beweis dafür, dass es Ungerechtigkeiten gibt – und sogar die Gefahr, dass er das nur tut, damit Unternehmen zu ihm kommen und ihn um Ausnahmen bitten, im Austausch für Gefälligkeiten, die er oder Menschen in seinem Umfeld erhalten? Ich verstehe das alles, aber rein richtungsweisend, wenn man sagt, dass Freihandel nicht funktioniert, dass das System des Freihandels nur den Eliten und nicht den amerikanischen Arbeitnehmern zugute kommt und dass wir davon wegkommen müssen, weil es der einzige Weg ist, wie wir die Arbeiterklasse wieder auf die Beine bringen können. Sehen Sie darin irgendetwas Positives?

YV: Ja, das gibt es. Habe ich Sie überrascht? Ja, das gibt es. Trump – oder eher sein Team, Leute wie Scott Bessent und Stephen Miran, die klug sind und sich mit Wirtschaft und Finanzen auskennen – haben das Problem oder eines der Hauptprobleme genau erkannt. Und die Tatsache, dass die amerikanische Rentierklasse, im Wesentlichen Finanziers und Immobilienmakler, zu denen natürlich auch Donald Trump gehört, sich bereichert hat, nicht trotz, sondern wegen des wachsenden Handelsdefizits der Vereinigten Staaten, das die Kehrseite der Medaille des Niedergangs der amerikanischen Industrie und der

Deindustrialisierung ist. In diesem Punkt haben sie Recht. Das ist seit 40 Jahren meine Analyse. Ich habe Bücher darüber geschrieben, lange bevor ich wusste, wer Donald Trump ist. Die Tragödie ist, dass die Abhilfemaßnahmen, die sie durch bilaterale mafiöse Verhandlungen anbieten, zuerst mit Großbritannien, dann mit Indien, dann mit Deutschland und so weiter und so fort, am Ende für die Menschen, die sie wählen, nicht gut funktionieren werden, nur weil sie einmal etwas gehört haben, das entfernt mit der Realität zu tun hat. Und natürlich sind die Menschen, die sie gewählt haben, die Arbeiter, die MAGA-Anhänger zwischen den beiden Küsten, der Ost- und der Westküste der Vereinigten Staaten. Das ist der erste Punkt.

Der zweite Punkt – lassen Sie mich auf Ihre Aussage zur Ablehnung des Freihandels durch die Linke eingehen. Nun, zunächst einmal gab es nie Freihandel, wir hatten nie Freihandel. Es war ein ausbeuterischer Handel. Und erinnern Sie sich, Glenn – nicht dass Sie daran erinnert werden müssten, aber für den Fall, dass jemand aus unserem Publikum daran erinnert werden muss oder es vergessen hat – worum ging es bei diesen multilateralen Handelsabkommen? TTP, TTIP und all das, Sie erinnern sich, CETA, diese riesigen Verhandlungsrunden zur Handelsliberalisierung, von denen einige zu Abkommen führten, andere scheiterten – dabei ging es nicht um die Liberalisierung des Handels. Es ging darum, die ultimative Autorität und Macht multinationaler Konzerne zu etablieren, damit sie in mein Land kommen, in Ihr Land kommen und sagen können, dass Sie kein öffentliches Gesundheitssystem haben dürfen, dass Sie Arzneimittel nicht unter einem bestimmten Preis verkaufen dürfen, dass Sie Ihre Umwelt nicht schützen dürfen, weil dies gemäß dem Freihandelsabkommen als eine Art ungleiches, ungerechtes Wettbewerbsfeld angesehen wird. Es ging also nie um Freihandel.

Nun zu den Zöllen. Wenn man sich genau ansieht – nicht was Donald sagt, sondern was seine Leute sagen, Bessent, Miran, Katz – dann sagen sie, dass Zölle keinen Selbstzweck haben, sondern ein Mittel sind, um die Weltwirtschaft wieder ins Gleichgewicht zu bringen; und ich glaube, dass sie das auch so meinen, dass sie diesbezüglich ehrlich sind. Wenn es ihnen gelänge, die Weltwirtschaft wieder ins Gleichgewicht zu bringen, wäre ich voll und ganz dafür. Ich glaube nicht, dass sie das schaffen werden, aber die Idee, die sie vertreten, ist folgende: Man verhängt extrem hohe Zölle für alle, nicht weil man sie beibehalten will, sondern weil man ihnen einen gehörigen Schrecken einjagen will. Und dann kommen sie zu einem. Und dann sieht die Welt aus wie ein Fahrradrad, dessen Nabe die Vereinigten Staaten oder Trump und sein Team sind und alle anderen Länder oder Wirtschaftsböcke die Speichen dieses Fahrradrades. Selbst wenn zwei oder drei dieser Speichen gebrochen sind, d. h. wenn sie nicht mehr funktionieren, macht das nichts, sie werden sich trotzdem weiter drehen. Aber sie reden nicht miteinander. Also keine multilateralen Verhandlungen und so weiter und so fort, für den Fall, dass sie sich gegen die Nabe, gegen die Vereinigten Staaten, verbünden. Also werden wir ihnen diese immensen Zölle aufbrummen. Dann werden sie einzeln zu uns kommen. Und wir werden ganz bestimmte Dinge von ihnen verlangen. Wenn zum Beispiel die Japaner kommen, und sie sind, wie ich höre, schon gekommen, werden wir sie darauf hinweisen, dass sie 1,2 Milliarden Dollar an Ersparnissen haben. Und wir wollen, dass sie die Hälfte davon verkaufen, weil wir den Dollar abwerten wollen. Aber wir wollen nicht, dass sie

die chinesische Währung oder den Euro oder irgendeine andere Währung kaufen, weil wir nicht wollen, dass eine andere Währung mit dem US-Dollar konkurriert. Also werden wir sie bitten, Dinge zu kaufen, die wir ihnen vorgeben. Zum Beispiel stabile Coins wie Tether oder 30-jährige US-Staatsanleihen, denn auf diese Weise senken wir die langfristigen Zinssätze der Vereinigten Staaten, während wir den Dollar schwächen und die Wettbewerbsfähigkeit steigern. Das ist also die Art von Denken, die dort vorherrscht. Und sie setzen auch darauf, und das ist nicht irrational, dass dies in einigen Ländern wie Deutschland bereits geschehen ist. Bereits jetzt verlagern deutsche Automobilhersteller und Chemieunternehmen wie BASF ihre Kapitalinvestitionen von Deutschland nach Texas, New Mexico, Arizona und verschiedene andere Orte in den Vereinigten Staaten. Das ist also der Plan, den sie haben.

GG: Aber das ist doch ein legitimes Ziel, oder? Ich meine, wenn man die anderen Probleme einmal beiseite lässt, wäre das aus der Perspektive eines amerikanischen Präsidenten, der verspricht, Arbeitsplätze, Unternehmen und Industrie zurück in die Vereinigten Staaten zu holen, ein wünschenswertes Ergebnis oder ein legitimes Ziel.

YV: Es ist ein legitimes Ziel. Ich glaube nicht, dass sie es schaffen werden, das zu verwirklichen. Und ich könnte stundenlang darüber reden. Aber keine Sorge, das werde ich nicht tun.

GG: Ich wusste das, das meinte ich auch – ich weiß, dass Sie Wirtschaftswissenschaftler sind und viel zu Zöllen zu sagen haben, aber fahren Sie bitte fort, das interessiert mich sehr.

YV: Es gibt zwei Punkte, die ich für nützlich und recht prägnant halte. Der erste ist folgender: Als Apple einen Teil seiner Produktionslinien von China nach Austin, Texas, verlegte, um das MacBook Pro, das Apple MacBook Pro, herzustellen, holte das Unternehmen zwar die Produktion zurück in die Vereinigten Staaten, aber es entstanden nur sehr wenige Arbeitsplätze, einfach aufgrund der Automatisierung. Selbst wenn Mercedes-Benz, BASF oder Alstom, ein großer europäischer Hersteller, in die Vereinigten Staaten verlagern, wird die Automatisierung dafür sorgen, dass die Zahl der Arbeitsplätze, die in die USA kommen, proportional gesehen viel geringer sein wird als die Höhe des Kapitals, das in die Vereinigten Staaten verlagert wird. Das ist ein Grund. Der zweite Grund, Glenn, ist folgender: Nehmen wir an, es funktioniert. Es beginnt zu funktionieren. Sollte es funktionieren, wird das schrittweise sein. Und wenn es in diesem hypothetischen Szenario funktioniert, schrumpft das Handelsdefizit der Vereinigten Staaten, was ja das Ziel ist. Was passiert dann? Nun, wenn das Handelsdefizit der Vereinigten Staaten schrumpft, werden die Deutschen, die Japaner, die Chinesen, die Saudis und so weiter weniger Dollar haben, weil ihre Dollar aus dem Handelsdefizit der Vereinigten Staaten stammen. Okay? Sie werden also weniger Dollar an die Wall Street schicken, um die Aktienkurse, die Anleihekurse und die Immobilienpreise in Miami, Kalifornien und Manhattan zu stützen. Das ist mein Punkt, und so komme ich zu meinem Fazit. Selbst wenn – ich glaube nicht, dass seine Zölle in dem Sinne funktionieren werden, dass sie das amerikanische Handelsdefizit erheblich verringern, aber selbst wenn sie es tun, wird Donald Trump einige sehr verärgerte, sehr wütende Freunde unter den Finanziers und Immobilienmaklern haben.

GG: Das hat er ja schon, aber ist das nicht in gewisser Weise ein Lob für den Plan? Mit anderen Worten, die Menschen, die die Lebenskraft des Wirtschaftslebens im Westen, in den Vereinigten Staaten, ausgesaugt haben, sind diejenigen, die am meisten alarmiert sind und seinen Plan ablehnen. Das hat man an den Reaktionen an der Börse gesehen, aber auch in vielerlei anderer Hinsicht, gerade weil es das System gefährdet, das sie auf Kosten aller anderen gemästet hat.

YV: Nicht ganz. Ich wünschte, es wäre so. Aber ich denke Folgendes: Wir müssen zwischen sehr kurzfristigen und langfristigen Entwicklungen unterscheiden. Vor kurzem kam es zu heftigen Schwankungen an der New Yorker Börse. Das ist vorbei. Es ist bereits vorbei. Man sieht, dass sich die Finanzmärkte erholt haben. Trump sagt ihnen: Hört zu, das sind nur kurzfristige Schmerzen für langfristigen Gewinn – das sagt er Ihnen –, denn bald werde ich meine zweite Waffe einsetzen. Die erste Waffe waren die Zölle, die zweite werden massive Steuersenkungen für die Reichen sein, von denen Sie enorm profitieren werden. Sie wissen schon, die New Yorker Börse, der Nasdaq, wird durch die Decke gehen, okay? Das sagt er Ihnen. Er präsentiert Ihnen also die Verluste, die sie in den letzten Wochen erlitten haben, als eine Investition in noch mehr Reichtum für sie in den nächsten zwei, drei, fünf, zehn, zwanzig Jahren. Was ich damit sagen will, ist: Wenn seine Strategie funktioniert, dann wird die Fähigkeit seiner Kumpane, Renten abzuschöpfen, sehr bald nach ihrem Inkrafttreten dauerhaft geschädigt sein. Und das wird ihn in eine politische Zwickmühle bringen. Er wird sich entscheiden müssen, ob er zurückrudert, einfach einen Rückzieher macht und den Kurs umkehrt. Denn ich glaube nicht, dass er es politisch oder gar psychologisch aushalten kann, sich langfristig dem Zorn der Banker und Immobilienmakler auszusetzen. Er ist nicht FDR. FDR stand 1936 im Madison Square Garden und sagte: „Ich schätze den Hass der Banker mir gegenüber“ oder so ähnlich. Trump wird nicht so ein Präsident sein. Ich wünschte, er wäre es, aber ich glaube, dass die Wahrscheinlichkeit dafür gleich null ist.

Aber wie auch immer, ich glaube nicht, dass es funktionieren wird, denn letztendlich wird China sich seinem Mobbing nicht beugen. China wird seinen Einflussbereich innerhalb der BRICS+ Länder ausweiten. Es wird ein neues Zahlungssystem geben, das zunehmend an das chinesische gekoppelt sein wird. Trump könnte in den nächsten zwei oder drei Jahren durchaus Erfolge erzielen und Zugeständnisse herausholen. Das hat man gestern gesehen, als Keir Starmer sich lächerlich gemacht hat, indem er ein sogenanntes umfassendes Handelsabkommen zwischen den USA und Großbritannien gefeiert hat, das nichts enthält – es ist überhaupt nicht umfassend. Für Donald ist das ein großer Erfolg, für Keir Starmer jedoch nicht. Trump kann also in den nächsten zwei oder drei Jahren durchaus einige Siege erringen, aber ich glaube nicht, dass er in die Geschichte eingehen wird, so wie Nixon, denn Nixons Schock von 1971, der dem Trump-Schock sehr ähnlich war, hatte Kontinuität. Er setzte sich nach ihm fort. Er wurde von Carter fortgesetzt, er wurde von Reagan fortgesetzt. Wird diese Politik der Einschränkung der Macht der herrschenden Klasse in den Vereinigten Staaten, die sich aus der Rentenextraktion speist, eine Fortsetzung finden? Ich finde das sehr schwer zu glauben, unabhängig davon, ob wir einen Republikaner oder einen Demokraten im Weißen Haus haben.

GG: Ich meine, ich bin schon lange der Meinung, dass egal wie mächtig ein Präsident ist, egal wie groß sein Mandat vom Volk ist oder was auch immer, egal wie sehr seine Partei beide Kammern des Kongresses kontrolliert, das Einzige, was er wirklich nicht aushalten kann, ist ernsthafte Unruhe und Wut seitens der Banker, der Wall Street, der Finanziers. Ich denke, jeder Präsident, egal wie beliebt er ist, würde zerstört werden, wenn er versuchen würde, die Macht der ...

YV: Außer FDR.

GG: Ja, nein, ich spreche von der modernen Präsidentschaft in Bezug auf ihre Struktur, und vielleicht könnte man sich einen sehr leidenschaftlichen, engagierten, charismatischen und klugen Anführer wie FDR vorstellen, dem das gelingen könnte. Aber so wie die amerikanische Macht funktioniert, halte ich das für sehr, sehr schwierig bis unmöglich. Und dann wäre der andere Weg, zu versuchen, die Geheimdienste oder die militärisch-industrielle Klasse zu zerstören. Und schließlich wäre der letzte Weg, der vielleicht am schwierigsten zu bewerkstelligen wäre, die Vereinigten Staaten von Israel zu trennen und die Großzügigkeit, die die Vereinigten Staaten Israel seit langem entgegenbringen, zu beenden. Das ist eine gute Überleitung zu dem Thema, zu dem ich in der verbleibenden Zeit kommen möchte, nämlich genau diese Frage der Beziehungen der USA zu Israel und der Beziehungen Europas zu Israel. Bevor wir zum Kern der Sache kommen, nämlich der Zerstörung des Gazastreifens durch Israel, der zunehmenden Zerstörung des Westjordanlandes, der Landnahme anderer Länder, darunter Syrien und Libanon, den Versuchen, die Huthis zu bombardieren, usw., möchte ich Sie zu dem Aspekt der Meinungsfreiheit befragen, denn ich glaube, dass es in den Vereinigten Staaten ein wachsendes Bewusstsein dafür gibt und dass dies zu einer zunehmenden Ablehnung Israels führt. Ich möchte Sie zu dem Aspekt der Meinungsfreiheit in diesem Zusammenhang befragen, denn ich glaube, dass in den Vereinigten Staaten das Bewusstsein dafür wächst und dass es viel Ressentiments gegenüber Israel gibt, weil jetzt ständig Zensur ausgeübt wird, durch informelle kulturelle Mittel, die als Cancel Culture bezeichnet werden, aber auch durch politische Maßnahmen und explizite Regeln und Hassrede-Kodizes an Universitäten und anderen Orten, die darauf abzielen, Menschen zum Schweigen zu bringen oder zu bestrafen, die Israel in Frage stellen. Ich denke, das Bewusstsein dafür wächst. In Europa war es immer deutlich schlimmer und ist es immer noch, weil dort generell eine viel tiefere Tradition besteht, das zu bestrafen, was man als Hassrede betrachtet, und man daher auch mehr Spielraum für Zensur hat. Sie wurden, wie ich glaube, bekanntlich aus Deutschland ausgewiesen, weil Sie eine Veranstaltung organisiert hatten, die eine Woche oder vier Tage oder so dauerte. Was ist in Europa los, was die Unterdrückung von Äußerungen zugunsten der palästinensischen Sache oder gegen Israel und seine Kriege angeht?

YV: Was wir derzeit in Europa beobachten, ist ein triumphaler Marsch des Totalitarismus. Denn einerseits gibt es die wiedererstarkten Neofaschisten, die sich als Opfer des Autoritarismus darstellen und dadurch von diesem Autoritarismus gestärkt werden. Dieser Autoritarismus ist echt. Wenn man – aus welchen Gründen auch immer, lassen wir das mal beiseite – eine führende politische Persönlichkeit in Frankreich wegen etwas von den Wahlen

ausschließt, das, wie ich Ihnen versichern kann, alle Politiker tun, nämlich europäische Gelder für ihre eigenen politischen Kampagnen im eigenen Land zu veruntreuen. Es ist irrelevant. Wenn in Rumänien...

GG: Wenn ich hier kurz einwerfen darf, Yanis, Sie und ich haben uns ausführlich über genau dieses Thema unterhalten, über den Einsatz von Lawfare, den Versuch, führende Rechtspopulisten in der gesamten demokratischen Welt von Wahlen auszuschließen oder sogar zu inhaftieren, darunter Marine Le Pen in Frankreich, oder den rumänischen Fall, den Sie gerade erwähnt haben. Ich empfehle jedem, sich das anzuschauen. Es wurde vor etwa einem Monat auf einem Kanal ausgestrahlt, mit dem Yanis zusammenarbeitet. Aber fahren Sie fort. Ich denke, wenn Leute auf der linken Seite sagen, dass sie sich als Opfer von Autoritarismus sehen, und sich entsprechend verhalten, sagen sie natürlich sofort, dass das nicht stimmt. Aber Sie sagen im Grunde genommen, dass da tatsächlich etwas dran ist.

YV: Natürlich gibt es das. Wenn man Kandidaten verbietet – jetzt denken sie darüber nach, die AFD zu verbieten. Ich will die AFD, die Alternative für Deutschland, diese neofaschistische Partei in Deutschland, vernichten. Aber ich will, dass sie an den Wahlurnen vernichtet wird. Ich will nicht, dass sie verboten werden, weil es nicht nur falsch ist, etwas zu verbieten, nur weil man damit nicht einverstanden ist – selbst wenn man es verabscheut, wenn man es für gefährlich für die Gesellschaft hält. Ich glaube nicht, dass man das Recht hat, jemandem die politischen Grundrechte zu entziehen. Aber es geht nicht nur darum. Es ist auch aufgeklärter Egoismus. Denn in dem Moment, in dem man sie verbietet, werden sie stärker. Sie werden in den Augen der Mehrheit weitaus legitimer. Und man kann die Demokratie nicht verteidigen, indem man das Konzept der Mehrheitsherrschaft zerstört. Das ist also der eine Punkt. Aber gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen, dass diese Neofaschisten ganz auf der Seite Netanjahus stehen, denn wir müssen das mit Palästina in Verbindung bringen. Sie sind überzeugte Befürworter des Völkermords, des Völkermords des zionistischen Apartheidstaates in Palästina. Aber das tut auch das liberale Establishment. Das liberale Establishment liefert tatsächlich Waffen an Netanjahu. Schiffsladungen voller Bomben und Raketen und so weiter, die in diesem Moment Menschen töten. Es ist eine Fleischmaschine, die das Fleisch, das Blut, die Seelen und die Träume des palästinensischen Volkes zermahlt. Also beide Seiten, die Autoritaristen in der Regierung, die liberalen Autoritaristen oder Totalitaristen, wie ich sie nenne, und die neuen Faschisten. Das ist also der Punkt, in dem sie sich einig sind.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich kurz erklären, warum mir die Einreise nach Berlin verboten wurde. Das hat nichts mit mir zu tun. Die deutschen Behörden konnten es nicht ertragen, dass der von uns organisierte Kongress für einen gerechten Frieden im Nahen Osten gemeinsam mit Juden veranstaltet wurde. So wird die ganze Macht des deutschen Staates, des französischen Staates, des niederländischen Staates gegen Juden entfesselt. Juden, die sich selbst zum Ziel des libertären Autoritarismus gemacht haben, indem sie das Recht des israelischen Staates auf Völkermord nicht akzeptieren. Es ist eine Art Angriff auf Juden, die die Legitimität des jüdischen Staates in Frage stellen, welcher im Namen des deutschen liberalen Establishments Völkermord begeht, das offenbar glaubt, dass sie ihre Schuld am

Holocaust reinwaschen können, wenn nur genug palästinensisches Blut fließt. Und die Juden, die sich dagegen wehren, sind die schlimmsten Opfer des liberalen Totalitarismus und natürlich die schlimmsten Opfer des europäischen Neofaschismus.

GG: Das stimmt. Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals erleben würde, dass deutsche Panzer wieder nach Osten in Richtung Russland rollen oder nach Russland und an die russische Grenze geschickt werden, um zu kämpfen. Aber was ich wirklich nie gedacht hätte, ist, dass die deutsche Polizei deutsche Juden und andere Aktivisten jüdischer Herkunft verhaftet, nur weil sie ihre politische Meinung äußern oder sich gegen einen Krieg organisieren. Und doch sieht man diese deutschen ...

YV: Weil sie gegen Völkermord sind! In Deutschland dürfen Juden nicht gegen Völkermord sein!

GG: Ja, sie werden von der deutschen Polizei verhaftet. Ich weiß, das geht schon so lange, und ich glaube, die Amerikaner merken manchmal, was die zunehmende Zensur in den Vereinigten Staaten in dieser Frage angeht, nicht, wie weit das schon fortgeschritten ist. Auch wenn J. D. Vance Europa gerne wegen seiner Sucht nach Zensur belehrt, was ich eigentlich nicht ablehne, ist dieses Thema wahrscheinlich nie etwas, das er in seine Zensurkritik einbezieht. Lassen Sie mich Ihnen eine Frage zu Gaza selbst stellen. Wissen Sie, es gibt seit Tausenden von Jahren Gräueltaten, Massaker, ethnische Säuberungen und Völkermord, aber es gibt einen Unterschied zur modernen Technologie und dem Ausmaß, das diese mit sich bringen kann – aber wir haben jetzt auch die Möglichkeit, dies in Echtzeit zu beobachten, egal wo auf der Welt man sich befindet. Man sieht jeden Tag, was mit dem Leben der Palästinenser gemacht wird. Ich meine, es wird im Grunde genommen ausgelöscht. Keine Schulen, keine Krankenhäuser, keine Lebensmittel, die Zerstörung einer ganzen Gesellschaft von zwei Millionen Menschen mit der Absicht, sie zu vertreiben oder einfach ganz zu vernichten. In Ihrem Leben gab es viele Massaker und schreckliche Dinge, aber wo würden Sie das in Bezug auf das Ausmaß und die Kriminalität im Vergleich zu anderen Arten von – ich möchte es nicht Krieg nennen, es ist nicht wirklich ein Krieg gegen eine hilflose, wehrlose Bevölkerung, aber ich denke, es ist an der Zeit, es Völkermord zu nennen – einordnen? Das habe ich lange gedacht, und ich möchte nicht über dieses Wort streiten, aber wo ordnen Sie es ein?

YV: Krieg ist an sich schon ein Verbrechen. Darüber hinaus gibt es Kriegsverbrechen, auf deren Verbot wir Menschen uns nach 1945 in verschiedenen Rundtischgesprächen geeinigt haben, auch wenn wir leider immer noch Kriege gegeneinander führen. Es gibt also eine sehr klare Definition dessen, was ein Kriegsverbrechen darstellt. Die gewaltsame Vertreibung von Bevölkerungsgruppen, die absichtliche Aushungerung von Bevölkerungsgruppen, die Nutzung von Bevölkerungsgruppen in irgendeiner bestimmten Weise und die gezielte Bekämpfung von Bevölkerungsgruppen, um Kämpfer zu töten, die sich möglicherweise unter ihnen verstecken, die Geschichte mit den menschlichen Schutzschilden – all das ist nach internationalem Recht verboten. Die größte Errungenschaft des Zweiten Weltkriegs – gestern war übrigens der 80. Jahrestag der Niederlage der Nazis – war, dass wir uns auf diese grundlegende Definition von Kriegsverbrechen einigen konnten. Über Kriegsverbrechen steht

Völkermord, also der Versuch, eine Bevölkerungsgruppe, eine Ethnie oder eine religiöse Gruppe ganz oder teilweise zu vernichten. Nun besteht kein Zweifel daran, dass, wenn Srebrenica und Ruanda unter den Begriff Völkermord fallen, Gaza ganz sicher auch darunter fällt und zu einem Lehrbuchbeispiel wird. Ich meine, in den nächsten hundert, zweihundert, fünfhundert Jahren wird dies gelehrt werden, wenn es dann noch Universitäten gibt, die Völkerrecht lehren, und zwar als Paradebeispiel für Völkermord. Nun bin ich der Meinung, dass der Holocaust etwas ganz anderes war, etwas völlig anderes, weil die unfassbare Notwendigkeit, die die Nazis, die obersten Nazis, empfanden, jeden Juden auf der Welt auszurotten, nur weil sie Juden waren – ich denke, das bleibt in meinem Herzen ein einzigartiges Verbrechen. Ich habe beispielsweise keinen Zweifel daran, dass, wenn beispielsweise alle Palästinenser beschließen würden, ihre Verbindung zu ihrem Land aufzugeben und Palästina zu verlassen, der Mossad sie nicht in Südafrika jagen würde, um sie zu töten, nur weil sie Palästinenser sind. Aber das ist eine völlig theoretische und in diesem Moment wertlose Überlegung. Denn an diesem Punkt, Glenn, bin ich moralisch, ethisch, politisch und philosophisch zutiefst davon überzeugt, dass dies die Kristallnacht unserer Generation ist. Wenn Sie und ich in einer Zeitmaschine nach Berlin im Jahr 1938 reisen würden und am Morgen nach der Kristallnacht aufwachen würden, hätten wir nur eine Pflicht, nämlich die Juden vor den Nazis zu verteidigen. Heute sind Sie, ich, unser Publikum, alle, wir sind im Dienst. Um den Völkermord an den Palästinensern zu stoppen. Und das, glaube ich, ist unerlässlich. Es ist in einzigartiger Art und Weise moralisch klargestellt. Heute unterscheidet sich, genau wie das Verhalten der Menschen nach der Reichspogromnacht, zwischen denen, die ethisch auf der richtigen Seite standen, und denen, die es nicht taten. Ebenso glaube ich, dass die Ablehnung des Todes von Palästinensern, der Massaker an Palästinensern, der Verurteilung einer ganzen Bevölkerung zum Tod und ihrer gleichzeitigen Aushungerung ein wesentlicher Bestandteil des Menschseins heute ist. Und die Tragödie ist, dass Europa schweigt, abgesehen von einigen von uns, die demonstrieren, einigen beeindruckenden Demonstrationen, die kommen und gehen – wir werden dafür stigmatisiert werden. Und Sie auf der anderen Seite des Atlantiks in den Vereinigten Staaten, in Kanada, in Australien übrigens auch. Wo ist die globale Solidarität der Nationen, die sich zusammenschließen? Wo ist eine Koalition der Willigen, um den Völkermord an unserer Generation zu stoppen?

GG: Ich versuche wirklich, immer daran zu glauben, dass meine Sichtweise nicht die einzige Sichtweise auf der Welt ist. Ich finde es wichtig, diese Bescheidenheit zu bewahren. In diesem Fall habe ich allerdings überhaupt keine Bedenken. Ich meine, es ist genau wie Sie sagen: Man spürt es in den Knochen, es ist etwas Viszerales, es ist nicht einmal intellektuell, dass das Ausmaß dieses Verbrechens, dieser Grausamkeit, dieser Gräueltat so enorm ist, dass ich es nicht einmal für sinnvoll diskussionswürdig halte. Ich bin nicht einmal daran interessiert, darüber zu diskutieren, aber es ist sehr frustrierend. Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir in dieser Sendung zu viel darüber reden, aber ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, dass ich mich meiner moralischen Verantwortung entziehe, wenn ich auch nur einen Tag oder zwei nicht darüber spreche, weil das Ausmaß und unsere Verantwortung dafür, da unsere Regierungen diejenigen sind, die es finanzieren und bewaffnen, so groß sind, und doch ist die Realität, wie Sie sagen, dass die meisten Länder, die es unterstützen, nicht

wirklich so reagieren. Und tatsächlich hat mich das in Europa immer wieder erstaunt, denn so sehr die Vereinigten Staaten auch Lippenbekenntnisse zu internationalem Recht und internationalen Konventionen und Ähnlichem abgeben, sie geben nie wirklich vor, daran zu glauben, und sind nicht einmal dem Internationalen Strafgerichtshof beigetreten. Sie unterzeichnen die meisten dieser Verträge nicht. Aber Europa, ich meine, die Identität Europas ist in vielerlei Hinsicht um diese Konventionen herum aufgebaut. Und dennoch gibt es eine Anklage des IStGH gegen Putin, und ich erinnere mich noch sehr gut, dass Südafrika Gastgeber einer BRICS-Konferenz war und sagte: Wir halten es natürlich für falsch, dass Putin angeklagt wurde. Wir möchten, dass Putin hier auf unserem Boden ist, aber wir sind ein Land, das den IStGH unterzeichnet hat, und daher sind wir verpflichtet, ihn zu verhaften, wenn er kommt, und wir sind kein Land, das Konventionen ignorieren kann. Und die Europäer applaudierten dem. Es ist klar, dass Putin nicht nach Europa reisen konnte, ohne ebenfalls verhaftet zu werden, und dennoch gibt es europäische Regierungen, zumindest einige von ihnen, die Netanjahu, Joaw Galant und andere israelische Beamte, die wegen Kriegsverbrechen angeklagt sind, sogar von den grundlegenden Anforderungen des IStGH ausnehmen. Und gibt es irgendeine Art von – ich verstehe natürlich die einzigartige Geschichte der jüdischen Frage und Israels in Europa aufgrund der Ereignisse im Zweiten Weltkrieg, insbesondere in Deutschland – aber gibt es überhaupt irgendeine Art wachsendes Bewusstsein dafür, wie es möglich ist, dass wir dem Ganzen weiterhin den Rücken zukehren?

YV: Nun, ich könnte es nicht besser ausdrücken als Sie gerade. Aber sehen Sie, der Punkt, den ich vermitteln möchte, wenn ich vor einem Publikum spreche, das sich nicht besonders für Palästina interessiert, ist folgender: Ich sage Ihnen: OK, vergessen Sie die Palästinenser. Wenn Sie die Straße entlanggehen, sei es in New York, in LA oder in Paris, und plötzlich tauchen verummigte, schwarz gekleidete Männer auf entführen einen Studenten von der Straße, weil er oder sie an einer palästinensischen Demonstration teilgenommen oder einen Artikel geschrieben hat, der kritisch gegenüber dem Apartheidstaat Israel und dem Völkermord ist, und Sie sehen, wie diese Männer effektiv die Taktiken und Methoden der Braunhemden von 1938 anwenden – ich habe keinen Zweifel, dass Sie sich in diesem Moment sehr unwohl fühlen. Und was Sie tun, ist, dass Sie wegsehen, so tun, als hätten Sie diese Szene nicht gesehen, wie diese Person direkt vor Ihren Augen entführt, in einen Lieferwagen gezerrt und nach Louisiana verschleppt wird. Sie wissen, wovon ich spreche. In dem Moment, in dem Sie davor die Augen verschließen, haben Sie einen Teil Ihrer Fähigkeit verloren, die amerikanische Demokratie oder die europäische Demokratie zu verteidigen. Oder die Rechtsstaatlichkeit in Ihrem Land. In dem Moment, in dem Sie die Augen vor dem Völkerrecht verschließen, verschließen Sie die Augen vor Ihrem eigenen Recht. Deshalb werde ich nie vergessen, was mir ein Palästinenser vor vielen, vielen Jahren, ich spreche von vor etwa 30 Jahren, einmal gesagt hat. Er sagte zu mir: Ist dir klar, dass deine eigenen Rechte in Gefahr sind, wenn wir keine Rechte haben? Und ich denke, das ist die Botschaft, die wir verbreiten müssen. Wir müssen den Menschen klar machen, dass es hier nicht einfach um Wohlwollen gegenüber den Palästinensern oder um die Sorge um Völkermorde irgendwo auf der Welt geht. Ja, das ist es auch. Aber selbst wenn man diese Sensibilität und dieses Bewusstsein nicht hat, wenn man sich um seine eigenen Rechte sorgt ... Donald könnte sich morgen gegen Sie wenden. Zuerst holten sie die Palästinenser, und Sie haben wegesehen.

Dann richten sie sich gegen die, ich weiß nicht, die Latinos oder die Katholiken oder die Protestanten, und Sie sehen wieder weg. Wer wird sich erheben, wenn Sie in diesen Transporter gepfercht werden?

GG: Lassen Sie mich Ihnen die letzte Frage stellen. Wir haben fast keine Zeit mehr, also lassen Sie mich Ihnen nur noch diese letzte Frage stellen. Wissen Sie, ich habe genug Kriege erlebt, um gut zu verstehen, wie sie funktionieren. Ich meine, wenn man amerikanischer Staatsbürger ist, bedeutet das, dass man in ständigen Kriegen lebt und daher versucht, den Krieg zu verkaufen, den Krieg zu rechtfertigen. Und es ist für mich immer wieder erstaunlich, dass es diesen Trend gibt, der in den Daten so deutlich zu erkennen ist: Sobald man den Krieg offenlegt und die Gründe und Vorwände für den Krieg nennt, werden die Menschen sehr nationalistisch, wir sind Stammeswesen, man kann leicht 60 bis 70 % der Bevölkerung dazu bringen, den Krieg zu unterstützen, und kurz darauf beginnen sie sich zu fragen: Moment mal, warum führen wir diesen Krieg? Als hätte das keinen Einfluss auf mein Leben. Und wir töten eine riesige Anzahl von Menschen. Wir lassen unsere eigenen Bürger töten, wir geben Unmengen an Geld aus. Und dann stellt sich auch noch heraus, dass uns jedes Mal, wenn man uns diese Geschichte verkauft, wie in Vietnam, mit der Lüge vom Golf von Tonkin, und natürlich im Irak mit den Massenvernichtungswaffen, und in Libyen wurde uns gesagt, es ginge nur um den Schutz von Bengasi und nicht um einen Krieg zum Regimewechsel – immer und immer wieder stellen wir fest: Oh, wir wurden tatsächlich belogen. Und doch ist es jedes Mal, wenn ein neuer Krieg mit diesen neuen Vorwänden präsentiert wird, sehr wirksame Propaganda. Sie spielen mit den Urgefühlen der Menschen und deshalb funktioniert es. Das ist eine Wissenschaft. Und so wird natürlich jeder, der unser Gespräch hört und hört, was wir über die Zerstörung Gazas sagen, sagen: Ja, aber das ist doch nur wegen dem 7. Oktober. Dieser Angriff am 7. Oktober war so grausam und brutal, dass alles, was die Israelis tun, selbst wenn sie alle zwei Millionen Palästinenser auslöschen, aufgrund dieses Angriffs gerechtfertigt wäre. Nun gibt es viele Argumente, genau wie damals, als man schon lange vor dem 11. September in den Irak einmarschierten wollte und dann den 11. September als Vorwand benutzte, um das zu tun, was man ohnehin schon immer tun wollte, dass dies etwas ist, was die Israelis schon lange tun wollten und geplant hatten und dass der 7. Oktober sozusagen zum Vorwand wurde. Wie sehen Sie die wahren Absichten Israels und die Beweise dafür, dass dies sicherlich nichts mit den Geiseln zu tun hat, wie ihre Familien in Israel seit langem sagen, sondern dass der 7. Oktober eher ein Vorwand als die Ursache ist?

YV: Die Verkürzung der Geschichte ist eine bewährte Technik, um Massaker und Völkermord zu rechtfertigen. Wenn man sich alle Kolonialherren ansieht, sei es die Briten in Australien mit ihren Grenzkriegen, wie haben sie die Tatsache gerechtfertigt, dass sie während der Grenzkriege die Hälfte der Aborigines getötet haben, als sie im Wesentlichen das gesamte australische Land an sich rissen, Landgesetze erließen und es zu ihrem Eigentum erklärten? Nun, sie identifizierten einen Moment in der Zeit, in dem einige Aborigines Widerstand leisteten und einen weißen Europäer töteten. Und so funktioniert Verkürzung: Das wird zur Erbsünde, die dann die Vernichtung der Aborigines erklärt. So machen sie es immer. So haben sie es in Südafrika gemacht, die Buren. So haben sie es bei jedem Massaker

gemacht, das es je gab. Es geht darum, die zugrunde liegende Kette von Ursache und Wirkung zu verschleiern. Um die Tatsache zu vertuschen, dass Mosche Dajan, der israelische General und damalige Verteidigungsminister und eine sehr bedeutende Person in der israelischen Geschichte, einmal eine Rede direkt an der Grenze, dem „Grenzzaun“, der Israel vom Gazastreifen trennt, gehalten hat. Was passiert war, wissen Sie wahrscheinlich aus der Geschichte: Es gab einen Übergriff durch einen Bewohner des Gazastreifens, der versuchte, in sein Dorf zurückzukehren, aus dem er vertrieben worden war. Deshalb befand er sich auf der anderen Seite des Stacheldrahtzauns. Und er tötete einen israelischen Soldaten. Und wieder einmal geht Dajan zur Beerdigung und hält eine Trauerrede. Er hält eine sehr ergreifende Rede. Und wir sollten niemals vergessen, was er gesagt hat. Er sagte: Gebt ihm nicht die Schuld. Er hat getan, was ihr auch getan hätten. Geben wir nicht den Arabern, den Palästinensern die Schuld, denn wir haben ihnen ihre Häuser genommen, wir haben ihnen ihr Land genommen. Wir nehmen ihrem Land Gemüse und Olivenöl weg. Das ist es, was sie tun. Was wir tun müssen, ist sicherzustellen, dass sie niemals Wurzeln in Gaza schlagen und dass wir sie ausrotten, bevor sie uns ausrotten. Ich zitiere hier natürlich nicht wörtlich, aber das ist es, was er gesagt hat. Unsere Aufgabe ist es, den Schleier zu lüften, die verzerre Geschichtsschreibung zu beenden, die immer mit einer Erbsünde der Unterdrückten, der Ausgerotteten, derjenigen beginnt, die aus ihren Häusern vertrieben wurden, um zu rechtfertigen, dass sie nicht nur aus ihren Häusern vertrieben wurden, sondern auch aus den Zelten, in denen sie nach ihrer Vertreibung lebten.

GG: Ja, es ist jedes Mal erstaunlich, wenn Leute den 7. Oktober erwähnen und ich darauf hinweise, dass die Israelis vor dem 7. Oktober 2023 das ganze Jahr über Gaza und das Westjordanland bombardiert haben, Babys, Kinder und Zivilisten getötet haben. Es gab einfach viele Menschen, die nicht wussten, dass das passiert ist, ganz zu schweigen von den 20 Jahren der Blockade davor und der Besatzung davor und noch weiter zurück. Aber selbst im Jahr 2023, vor dem 7. Oktober, haben die Israelis unerbittlich bombardiert, mehrfach, wie sie es schon viele, viele Jahre zuvor getan hatten, zurück bis ins Jahr 2014, das schlimmste Jahr. Aber es ist so wahr, dass man die Menschen einfach davon überzeugt, dass alles friedlich und perfekt war und dann plötzlich Israel, das sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmert, niemandem etwas antut und nichts Unrechtes tut, aus dem Nichts von diesen mörderischen Wahnsinnigen angegriffen wurde. Und jetzt muss man die Israelis einfach machen lassen, was sie wollen. Das ist eine unglaublich wirksame Propaganda, bis zu einem Punkt, an dem ich manchmal sehr beunruhigt bin, wie gut die Propaganda im Laufe der Zeit entwickelt wurde. Und ich denke, die Taktik, die Sie gerade beschrieben haben, nämlich die Geschichte zu verkürzen, ist eines der entscheidenden Merkmale davon. Vielen Dank, Yanis, es ist immer toll, mit Ihnen zu sprechen und Sie zu Gast zu haben. Es ist großartig, dass wir uns heute unterhalten konnten. Wir werden unser Bestes tun, damit wir uns das nächste Mal persönlich treffen können. Ich weiß das sehr zu schätzen.

YV: Danke, Glenn. Machen Sie weiter so.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
